

ANSPRECHBAR

Vom Wert, einfach da zu sein

Impulstag "Da kommt noch was!"

Uwe Hausy

Heinke Willms

Auszug aus Impuls Gemeinde 1/2019 S. 20-21

hrsg. vom Zentrum Verkündigung der EKHN



danken zum Thema. An der AnsprechBar wurde an diesem Tag geweint und gelacht, diskutiert und nachgedacht. Und wer wollte, konnte sich ein Kärtchen mit tröstenden und wohltuenden Worten mitnehmen.

Nicht berechenbar

Und vielleicht hat ja die AnsprechBar darüber hinaus auch für die, die sie an diesem Tag nicht nutzten, Impulse gegeben: Sie verdeutlicht den Wert, einfach da zu sein. Denn an diesem Tag haben wir uns das im Zentrum geleistet: zwei Menschen, die einfach da sind. Betriebswirtschaftlich gedacht vermutlich unsinnig – und vielleicht gerade deshalb ein wichtiger Impuls.

Solches Da-Sein ist eben nicht berechenbar und doch macht es unser Menschsein aus.

Da-Sein

Der himmelblaue Button, den wir an diesem Tag trugen, sagte den Besucher*innen mit diesem Wort: Wir sind heute da, weil uns Dein Da-Sein

Wir sind heute da, weil uns
Dein Da-Sein wichtig ist.

wichtig ist – mit dem, was Du zum Ausdruck bringen möchtest, Dir möchten wir und andere heute hier begegnen und ein Stück unseres „Da-seins“ für dich zum „Mit-sein“ werden lassen

Warum also nicht auch an einem Tag wie dem Impulstag ein ganz sichtbares

15

Die Idee

Ein himmelblaues Schild, sonnengelbe Schrift mit Smiley, ein Stehtisch mit weißer Decke, eine Box mit Taschentüchern: Die AnsprechBar.

So hatten wir sie am Impulstag „Da kommt noch was! Wie ich mir das Leben nach dem Tod vorstelle“ im Zentrum Verkündigung gestaltet. Das Thema hat uns Kolleg*innen im Haus in der Vorbereitung lange beschäftigt und eine Frage tauchte dabei immer wieder auf: Müssen wir an einem Tag mit solch einem Thema eine Art „Seelsorgestation“ für die Teilnehmenden vorhalten?

Das Ergebnis dieses Nachdenkens war, dass wir, Uwe Hausy und Heinke

Willms, an diesem Tag einfach da waren. Einfach da, um an der AnsprechBar ansprechbar zu sein. Einfach da, um im Da-sein ein Mit-sein zu geben.

„Wurde das denn genutzt?“, fragten hinterher manche der Kollege*innen interessiert nach.

„Ja!“, lautete unsere Antwort.

Viele Menschen mit den unterschiedlichsten Anliegen und Fragen stellten und setzten sich zu uns. Es war zu spüren, wie das Thema des Tages sie berührte. Die Beschäftigung mit dem Tod und der Auferstehung brachte die Geschichten des Lebens zum Klingen. Manche erzählten ihre Geschichte, andere kamen mit ihren Ideen und Ge-



„Mit-sein“ schaffen? Ein himmelblaues Signal in einer Zeit, in der Menschen häufig erleben, dass nicht mehr Menschen für sie da sind, sondern Anrufbeantworter oder Webseiten, Segenscomputer oder E-Mail-Programme.

Die aber beantworten keine ausgefallenen Fragen, sie reichen uns kein Taschentuch, sie gehen nicht in einen Dialog, sie lachen nicht mit uns.

Präsent

Vielleicht hat der himmelblaue Button auch nachdenklich gemacht, den Wunsch geweckt, selber öfter einmal ansprechbar zu sein.

Denn auch das erleben Menschen, dass sie selber nicht wirklich präsent sind, wo „Da-Sein“ und „Mit-Sein“ geboten wären.

Während sie noch mit der einen reden, sind sie gedanklich schon woanders, während sie noch das eine tun, schweifen die Gedanken schon voraus zum Nächsten. Durch das hohe Tempo in unserer Gesellschaft fehlt mir oft gerade das, einfach Da-sein.

Im Hier und Jetzt sein mit meinen Gedanken und Gefühlen, mich selbst als anwesend spüren, präsent sein, konzentriert sein ist wohltuend, für mich selber und für andere. Da-Sein und Mit-Sein, für die Präsenz Gottes. Das ist ein geistlicher Impuls, der vielleicht die Sehnsucht in manchen geweckt hat, das

Da-Sein neu einzuüben. Der lächelnde Smiley auf unserem AnsprechBar-Schild fordert mich heraus, es einfach einmal auszuprobieren – dieses Da-Sein, erst einmal nur ganz für mich.

Im Gespräch

Möglicherweise hat der himmelblaue Button auch über den Impulstag hinaus Mut gemacht: Sprich doch darüber, wenn du etwas auf dem Herzen hast, wenn nicht heute, dann vielleicht ein anderes Mal. An unserem Platz hatten wir einige Gespräche. Vor allem mit Menschen, die einfach einmal erzählen wollten. Sie wollten keinen Ratschlag, keine Lebensweisheit, kein „Das wird schon wieder“, sie wurden von dem Versprechen angelockt, dass wir einfach da sind. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

So konnten die Gäste kurz einmal jemanden mit auf den Weg ins Herz nehmen, erzählen von dem, was schwer ist und sie umtreibt.

Da kommt noch was. Mit vielen ermutigenden Bildern und Gedanken über das, was da noch kommt, sind nach dem Impulstag sicherlich viele Teilnehmer*innen nach Hause gegangen.

Was ist – was wird

Was ist schon da? Kommt da noch was?

Uns malte sich nach diesem Tag an der AnsprechBar die Vision, die der Seher Johannes in der Offenbarung erzählt, neu in unsere Gedanken: Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen...



16

Gott ist einfach da und wendet sich dem Menschen zu.

Ohne auf die Zeit zu achten, ohne Kosten-Nutzen-Rechnung, ohne die Frage, was Du für mich getan hast, wischt Gott behutsam und zärtlich Tränen ab.

Vom Wert, einfach da zu sein, erzählt diese Vision.

Vom Da-Sein Gottes bei den Menschen. Ja, da kommt noch was.

Uwe Hausy

ist Referent für Spiel und Theater im Zentrum Verkündigung der EKHN.

Heinke Willms

ist Pfarrerin zur Förderung der Einkehrarbeit in der EKHN, Haus der Stille Gnadenthal.